

Stimmungsbild der Arbeitnehmer weitgehend unverändert



AFI-Barometer Frühjahr 2016

Foto: fotolia.de/Petr Malyshev

Gefällt mir 7 Teilen 7 Share 1

Bozen - "Südtirols Wirtschaft besitzt zwar eine gewisse Eigendynamik, doch externe Einflussfaktoren wie Flüchtlingskrise, Bankenreform, Entscheidungen auf EU- oder nationaler Ebene prägen auch die Entwicklung hierzulande ganz entscheidend. Die Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern ist besser als vor zwölf Monaten, aber weitgehend unverändert im Vergleich zur letzten Befragung vor drei Monaten. Als Herausforderung zeichnet sich die Verlängerung des Erwerbslebens ab." Das **AFI Arbeitsförderungsinstitut** prognostiziert für Südtirol im Jahr 2016 ein Wirtschaftswachstum von +1,0 Prozent.

Zwar bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der EU weitgehend positiv: Niedrigzinsen, geringe Inflation, schwacher Euro. Die sinkenden Rohstoffpreise gefährden aber zunehmend die Konjunktur von Schwellenländern, die als Hoffnungsträger für den europäischen Export gelten. Aktuell herrscht eine allgemeine Verunsicherung aufgrund der geopolitischen Spannungen (Terroranschläge, Flüchtlingsdrama), zuweilen wird sogar der Einheitsprozess Europas in Frage gestellt (Brexit, Türkei, Griechenland, Ukraine-Referendum). Der IWF hat jüngst die Wachstumsprognosen nach unten revidiert. Die erwarteten Wirtschaftswachstumsraten für 2016 sind: USA +2,4 Prozent, Eurozone +1,5 Prozent, Deutschland +1,5 Prozent und Italien +1,0 Prozent. In Italien hat sich die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern mit Jahresbeginn 2016 auf hohem Niveau etwas eingebremst. Hoch ist der kollektivvertragliche Anspannungsgrad: 60,5 Prozent der Arbeitnehmer im Staatsgebiet warten auf die Erneuerung des entsprechenden nationalen Kollektivvertrages.

Kaufkraftschub durch sinkende Erdölpreise und Steuererleichterungen

"In Südtirol bleiben die Stimmungsindikatoren der Arbeitnehmer weitgehend stabil, mit leicht positivem Touch. Positiv: Die Entspannung am Südtiroler Arbeitsmarkt äußert sich auch in den entsprechenden Arbeitsmarkt-Stimmungsindikatoren. Des Weiteren sinkt der Anteil der Südtiroler Arbeitnehmer der angibt, nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen, weil das Geld nicht bis ans Monatsende reicht, auf 30 Prozent. Offensichtlich spülen sinkende Energiepreise und Steuererleichterungen den Familien derzeit etwas Kaufkraft zu", deutet **AFI-Direktor Stefan Perini** die Ergebnisse. „Demgegenüber tut sich auch in Südtirol an der Lohnfront derzeit wenig, obwohl der Spielraum für Lohnerhöhungen durchaus gegeben wäre.“ Für die nächsten zwölf Monate erwarten Südtirols Arbeitnehmer keine nennenswerte weitere Verbesserung ihrer persönlichen Situation: Die Einschätzungen bezüglich Sparmöglichkeiten bzw. der finanziellen Situation der eigenen Familie bleiben bestenfalls stabil.

Südtirols Wirtschaftswachstum 2016: +1,0 Prozent

Auch im Jahr 2016 dürfte der Tourismus die Konjunktur in Südtirol positiv prägen, begünstigt durch die Änderung des Reiseverhaltens im Zuge von Terroranschlägen und anderen Krisenherden. Die Kreditwirtschaft zeigt sich wieder dynamischer. Demgegenüber dürfte es für den Außenhandel schwierig werden, das gute Ergebnis 2015 ein weiteres Mal zu toppen. Für andere Sektoren der Südtiroler Wirtschaft (Großhandel, Landwirtschaft, Baugewerbe) wird zentral sein, wie stark der nationale Markt wieder anzieht. Im Baugewerbe dürfte sich die Erholung festigen, begünstigt auch durch die jüngst beschlossene Verlängerung des Öko-Bonus auf drei Jahre. In Linie mit den AFI-Stimmungsindikatoren dürfte sich die Situation am Südtiroler Arbeitsmarkt weiter entspannen, so das AFI.

Vier von zehn Arbeitnehmern glauben, mit 65 nicht mehr den derzeitigen Beruf ausüben zu können

"Um die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt umfassend zu begreifen, reicht es nicht aus, sich nur mit der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit auseinanderzusetzen. Vielmehr muss ein weiterer, mindestens gleich wichtiger Aspekt betrachtet werden: die Qualität der Arbeit. In dieser Sache hat sich das AFI an den Arbeitsklimaindex der österreichischen Arbeiterkammern angelehnt. Am zufriedensten sind die Südtiroler Arbeitnehmer mit dem Ansehen des Unternehmens, für das sie tätig sind und mit der gesellschaftlichen Position, die ihnen als Arbeitnehmer in der Bevölkerung zukommt: mit dem ersten Aspekt zeigen sich 66 Prozent zufrieden, mit dem zweiten immerhin noch 55 Prozent. Deutlich geringer fällt die Zufriedenheit mit der derzeitigen Entlohnung (41 Prozent) und mit den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten (38 Prozent) aus", heißt es weiter.

Eine der ganz aktuell diskutierten Fragen ist die Verlängerung der Lebensarbeitszeit. Das Pensionsantrittsalter steigt. Eine hohe Qualität der Arbeit ist grundlegend, um besser und länger arbeiten zu können. Vier von zehn befragten Arbeitnehmern halten es für sehr oder eher unwahrscheinlich, ihren derzeitigen Beruf bis zum 65. Lebensjahr ausüben zu können. Hauptgrund: Die Tätigkeit gehe mit hohen körperliche und psychischen Belastungen einher. Das aktuelle Stabilitätsgesetz hat in dieser Hinsicht eine Maßnahmen gesetzt: die erleichterte Teilzeitarbeit vor der Pensionierung. „Die eigentliche Herausforderung besteht darin, Maßnahmen zu entwickeln, mit älteren Arbeitnehmern und dem Alterungsprozess angemessen umzugehen“, hält AFI-Forschungsmitarbeiterin Irene Conte fest. „Um länger erwerbstätig sein zu können, braucht es aus Sicht der befragten Arbeitnehmer vor allem Maßnahmen, um den arbeitsbezogenen Stress zu reduzieren (81 Prozent) und um die Beziehungen zwischen Kollegen und zu Vorgesetzten zu verbessern (75 Prozent). Für 53 Prozent wäre die Verkürzung der Arbeitszeit eine geeignete Maßnahme“, so das AFI.

Das AFI-Barometer erscheint viermal im Jahr (Winter, Frühjahr, Sommer, Herbst) und wiedergibt das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmerschaft. Die telefonisch geführte Umfrage betrifft 500 Arbeitnehmer und ist für Südtirol repräsentativ. Die nächsten Umfrageergebnisse werden Mitte Juli 2016 vorgestellt. Nähere Informationen bei AFI-Direktor Stefan Perini (T 0471 41 88 30, stefan.perini@afi-ipl.org) und Forschungsmitarbeiterin Irene Conte (T 0471 41 88 42, irene.conte@afi-ipl.org).